

„Healthcare Innovation“

ÜBER ZWEI JAHRE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG STECKEN IM SO GENANNTEN „ROOM 2525“, EINEM PATIENTENZIMMER VOLLER INNOVATIONEN UND TECHNISCHER HIGHLIGHTS. ES WILL ZEITGEMÄSSES DESIGN, WOHLFÜHLATMOSPHERE UND PATIENTENFREUNDLICHKEIT MIT BARRIEREFREIHEIT, HÖCHSTEN HYGIENISCHEN ANSPRÜCHEN UND OPTIMALEN BEDINGUNGEN FÜR MEDIZIN UND PFLEGE IN EINKLANG BRINGEN.

Die Zukunft der Patientenzimmer

Intelligente Beleuchtungs- und Akustikkonzepte, digitale Vernetzung und Umweltverträglichkeit sollen ebenfalls einen neuen Standard in der stationären medizinischen Versorgung setzen. Die Vorbereitungen dazu laufen seit Ende 2013. Nach Abschluss der Planung wurde zunächst in der Referenzklinik, der Asklepios Klinik St. Wolfgang in Bad Griesbach, die auch als Fünfsternehotel geführt wird, ein Einzelzimmer auf der Privatstation nach dem Konzept „Room 2525“ gestaltet. Das Besondere: Dieses Konzeptzimmer war von vornherein für den Praxiseinsatz gedacht. Ärzte und Schwestern unserer Referenzklinik versorgen dort also Patienten. Diese erste Phase soll ein Jahr laufen. Im Frühjahr 2016 wurde das Projekt erstmals öffentlich vorgestellt. Die Ergebnisse sollen anschließend in einer zweiten Phase in ein Zweibettzimmer in einer anderen Asklepios Klinik übertragen werden.

Die Intention

Mit mehr als 14 Industriepartnern hat Green Hospital, die Initiative der Asklepios Kliniken, diesen Prototyp eines optimierten Patientenzimmers im Rahmen eines visionären Forschungsprojekts entwickelt, ausgerichtet auf die sich wandelnden Bedürfnisse und steigenden Ansprüche der Patienten. „Während eines Klinikaufenthalts möchten Patienten in einem fachlich kompetenten Umfeld untergebracht sein,

das gleichzeitig ihr emotionales und körperliches Wohlbefinden fördert. Komfort, Sicherheit, Individualität, Schutz der Privatsphäre und aus der Hotellerie gewohnte Serviceleistungen rücken dabei zunehmend in den Fokus. Dies trägt auch zu einer schnelleren und letztlich besseren Genesung bei“, sagte Dr. Wolfgang Sittel, Leiter Konzernbereich Architektur und Bau bei Asklepios, bei der ersten öffentlichen Präsentation.

Die Keramikfliesen

Eine wesentliche Rolle bei der Ausstattung spielen keramische Fliesen, weshalb auch Fliesenhersteller Agrob Buchtal sich bei diesem Projekt engagiert hat. So wurde deren Fliesenserie „Twin“ zum Bestandteil des Konzepts und leistet im Sanitärbereich einen Beitrag, zum einen funktional durch die bekannten Vorzüge von Keramik, unter anderem in Bezug auf die Hygiene, unkomplizierte Reinigung, exakt differenzierbare Trittsicherheit, antistatische Wirkung, Geruchsneutralität, Langlebigkeit, Wärmeleitung bzw. -speicherung oder Emissionsfreiheit. Außerdem ergänzt die firmeneigene Oberflächenveredelung „HT“ (für „Hydrophilic Tiles“), mit der die Fliesen schon serienmäßig versehen sind, diese Eigenschaften.

Ungiftiges und reizstoffreies Titandioxid wird



Der Sanitärbereich unterteilt sich in eine barrierefreie Dusche, die Pflege- und Relaxzone (auf dem rechten Bild rechts) und die Toilette und das Waschbecken (linkes Bild).

Hygiene dank Titandioxid

bei hoher Temperatur dauerhaft in die Glasur eingebrannt und fungiert als Katalysator, der bei Lichteinfall („Fotokatalyse“) eine Reaktion mit Sauerstoff und der Luftfeuchtigkeit auslöst. Dadurch entsteht eine reinigungsfreundliche Oberfläche bzw. aktivierter Sauerstoff, der für antibakterielle Wirkung und den Abbau von Luftschadstoffen bzw. Gerüchen sorgt, Vorzüge, die in Gebäuden des Gesundheitswesens eigentlich unabdingbar sind und sich nicht verbrauchen.

Zum anderen wählte man die Fliesenserie auch deshalb, weil die genannten Funktionalitäten besonders ästhetisch „verpackt“ sind: Das Design ist eine neuartige keramische Interpretation von Holz und Stein, die auf dem repräsentativen Großformat 60 x 120 cm gut zur Geltung kommt. So entsteht ein natürliches und gleichzeitig edles Ambiente, das mit einem klassischen Krankenhaus kaum mehr etwas gemein hat, sondern eher an ein luxuriöses Wellness-Hotel erinnert.

Intelligente Technik im Klinik-Alltag

Elegantes Design, hochwertige Materialien, Barrierefreiheit und höchstmöglicher Schutz vor Keimen sind damit kein Widerspruch mehr. Digital vernetzt bietet der „ROOM 2525“ nicht nur Konnektivität für Notebooks, Tablets oder Smartphones, sondern auch ganz neue Möglichkeiten für die Integration telemedizinischer Lösungen. Von der Lichtsteuerung über die Klimatisierung bis hin zur Kommunikation erleichtert intelligente Technik den Patienten den Klinikalltag. Und das barrierefreie Designer-Bad könnte sich durchaus auch in einem Wellness-Hotel der Extraklasse finden. Dabei wurde in jedem Detail auf maximale Hygiene geachtet.

Hotelcharakter und Wohlfühlarchitektur des ersten Zimmerprojekts hätten sich im Praxistest in der Asklepios Klinik St. Wolfgang bereits bewährt, resümiert Dr. Wolfgang Sittel. Die Reaktionen der Patienten seien durchweg positiv, und „wir werden das Zimmer noch weiter erproben und die dabei erlangten Erfahrungswerte dann in eine spätere Verfeinerung des Konzepts einfließen lassen.“

Einige weitere Konzept-Partner:

Hewi: Green Hospital ist für den Bauzubehör-Hersteller ein zukunftsweisendes Projekt, das man als Impulsgeber auch für den eigenen kontinuierlichen Innovationsprozess nutzen möchte, um den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen weiter voranzutreiben. Kaldewei: Alle im Rahmen des Green Hospital Partner-Program eingebundenen Produkte definieren sich durch das Material Stahl-Email, in dem sich Ästhetik, Qualität und Wertbeständigkeit verbinden. Viega: Als Partner im Green Hospital Program bringt Viega seine Kompetenz und sein Wissen als Systemanbieter der Installations-

technik ein. Das betrifft vor allem den Erhalt der Trinkwassergüte, die energieeffiziente Flächentemperierung sowie die barrierefreie Gestaltung von Sanitäranlagen.

Keramag: Bei der patientengerechten Ausstattung von Krankenhäusern und Reha-Zentren verfügt der zur Geberit-Gruppe gehörende Keramik-Hersteller über lange Erfahrungen. Daraus resultieren Sanitärkonzepte, die nicht nur Heilungsprozesse unterstützen, sondern auch hohe hygienische Anforderungen erfüllen, wie die Serie „Renova Nr. 1 Comfort“, die auch mobilitätseingeschränkten Patienten die eigenständige Körperpflege ermöglicht.

Über Asklepios

Asklepios rechnet sich zu den führenden privaten Betreibern von Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen in Deutschland. Die Klinikette verfolgt eine verantwortungsvolle, auf hohe Sicherheit und Qualität ausgerichtete nachhaltige Strategie. Auf dieser Basis hat sich Asklepios seit der Gründung vor mehr als 30 Jahren dynamisch entwickelt. Aktuell verfügt der Konzern

bundesweit über rund 150 Gesundheitseinrichtungen und beschäftigt mehr als 45 000 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2014 wurden rund 2,2 Mio. Patienten in Einrichtungen des Asklepios-Konzerns behandelt. Der Konzern beschäftigt 46 000 Mitarbeitern und ist in Deutschland in 14 Bundesländern mit medizinischen Einrichtungen vertreten.

Das „Patientenzimmer der Zukunft“ (Room 2525) ist genau genommen ein Appartement, bestehend aus dem eigentlichen Patientenzimmer (rechts) mit Möglichkeiten zur Integration telemedizinischer Lösungen, intelligenter Beleuchtung und Akustik, komfortabler Möblierung und Steuerung und einem großzügigem Entree, von dem der Sanitärbereich (Bildmitte) abzweigt



Fotos: Asklepios-Kliniken (Green Hospital, Room 2525)